

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. T. Cicero Vom Alter

Cicero, Marcus Tullius

Halle, 1793

VD18 11109807

Sechstes Kapitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270)

Sechstes Kapitel.

Von Geschäften reißt uns das Alter fort? Von welchen? Etwa von denen, die mit Jugendfeuer und Mannskraft unternommen werden? Sieht es denn etwa keine Arbeiten für den Greis, die auch beim kraftlosen Körper mit dem Kopf betrieben werden? That denn Maximus nichts, Paulus ¹⁾ nichts, nichts Scipio, dein Vater, und Schwiegervater ²⁾ meines besten Sohnes? Und die übrigen Greise, die Fabricier ³⁾, die Curier,

1) Lucius Aemilius Paullus, war ein Sohn des Aemilius, der in der Schlacht bei Cannä geblieben war, und der Vater des Scipio Africanus des Jüngern. In seinem ersten Consulate hielt er einen Triumph über die Ligurier; im zweiten überwand er den macedonischen König Perseus, bekam ihn gefangen, und erhielt den Beinamen Macedonicus. Dieser große Mann starb 593, etwa im 66 Jahre seines Alters in großer Armut.

2) *soer filii mei*. Der Sohn unsers Cato hatte die Tertio, die Tochter des L. Aemilius Paullus Macedonicus geheirathet.

3) Caius Aulcius Fabricius, ein Mann, der an Ehre und Ansehen alle seine Zeitgenossen übertraf, an Vermögen aber auch den Aermsten gleich war. Er führte die Römer in den Krieg gegen den Pyrrhus, König von Epirus. In diesem Kriege schickte er dem Pyrrhus den Brief, worin des Königs Arzt den Römern versprach, gegen eine Belohnung seinen Herrn hinzurichten. Voll Bewunderung rief Pyrrhus aus: „Bewundernswürdiger

Cicero vom Alter.

C

Fa

rier ⁴⁾, die Coruncanier ⁵⁾, wenn sie den Staat durch ihre Einsicht und männliche Weisheit in Schutz nahmen, thaten Sie nichts? Zu dem M-
ter

Fabricius! ehe wird man die Sonne von ihrem Laufe, als dich von deiner Rechtschaffenheit abbringen können!., Er schickte zehn Pfund Erz und fünf Pfund Silbers, und eben so viel Sclaven, die ihm die Samniter, welche sich alle unter seinen Schutz begeben hatten, übersandten, wieder zurück, war bey seiner Enthaltbarkeit auch ohne Geld reich genug, und auch ohne Sclaven bedient genug.

4) M. Curnus Dentatus, ein Mann, der an Größe des Geistes, so wie an Armuth, dem Fabricius völlig gleich war. Als er das erstemal das Consulat verwaltete, suchten eben die Samniter bey den Römern Frieden. Ihre Abgeordneten fanden den Consul auf einer hölzernen Bank am Feuer sitzen und Rüben braten. Sie boten ihm eine große Summe Geldes an, aber lächelnd erwiederte Curnus: „Meine Armuth macht euch Hoffnung, daß ich mich werde bestechen lassen, aber sie ist vergeblich. Gold zu besitzen, hat bey mir keinen Werth, wol aber über die, welche es besitzen, zu herrschen.“ Er führte den vorzüglichsten Theil der römischen Armee gegen den Pyrrhus an, und war so glücklich, ihn gänzlich zu schlagen; worauf Pyrrhus Italien verließ und bald darauf zu Argos seinen Tod fand.

5) Tib. Coruncanius, ein guter Freund des Curius, machte sich als weiser Mann durch heilsame Gesetze um seine Mitbürger verdient, und bekleidete 473 die Consulwürde. Er erhielt als Plebejer zuerst die Würde als Pontifer Maximus.

ter des Claudius ⁶⁾ gefellte sich der Umstand, daß er blind wurde, und dennoch, als die Stimmen des Senats zum Frieden und Abschluß des Tractats mit dem Pyrrhus sich neigten, besann er sich nicht lange, ihnen eine Wahrheit zu sagen, die Ennius in seinen Versen so ausdrückt:

Wohin mit euern Köpfen, die einst euch pflegten
so richtig zu stehen,
Auf welchem Wege taumeln ⁷⁾ sie im Schwindel
des Wahnsinns?

Und so sprach er noch mehreres in dem nachdruckvollsten Ton. Sein Gedicht ist uns ja bekannt,

C 2

und

6) Appian Claudius, mit dem Sunamen der Blinde, lebte in der Mitte des 5ten Jahrhunderts, und bekleidete zweymal die Consulwürde. Auf eigene Kosten legte er die bekannte Appische Straße an, ihm verdankte Rom auch eine vortreffliche Wasserleitung. Pyrrhus wünschte Frieden mit den Römern, und schickte in dieser Absicht den Cineas, seinen größten Minister, den würdigen Schüler des großen Redners Demosthenes, an sie ab, der es durch Bestechungen, und besonders durch seine im Senat gehaltene Rede dahin brachte, daß alles geneigt schien, sich den Vorschlag des Pyrrhus gefallen zu lassen. Schon sprach man in der ganzen Stadt vom Frieden, als sich der alte blinde Senator in einer Sänfte in den Senat tragen ließ, und den ganzen Senat durch eine meisterhafte Rede umstimmt, und alle Bemühungen des Cineas vereitelte.

7) *sepe flexere via*. Statt via lesen die gewöhnlichen Ausgaben ruina. Die besten Ausgaben haben keins von beiden.

und des ⁸⁾ Appian Rede ist noch vorhanden. Diese Rede ⁹⁾ hielt er 17 Jahre ¹⁰⁾ nach seinem zweyten Consulat, und zwischen diesen beiden Consulaten befindet sich doch ein Zeitraum von 10 Jahren. Auch war er vor dem ersten Consulat Censor ¹¹⁾ gewesen. Daraus läßt sich abnehmen, daß er in dem Kriege mit dem Pyrrhus schon im höchsten Greisenalter stand, und doch ¹²⁾ haben wir von unsern Vätern solche Nachrichten. Die Leute sagen mithin nichts, welche dem Alter alle Beschäftigung mit irgend einem Gegenstande absprechen; sie sind den Kurzsichtigen gleich, welche den Steuermann bey der Fahrt unthätig seyn lassen; wenn einige die Masten steigen, andere das Verdeck berennen, und noch andre das Grundwasser plumpen, so sitzt er ruhig auf dem Hintertheil, und hält sein Steuer. Er thut freylich nicht das, was die jungen Leute thun. Aber er thut weit wichtigere und bessere Dienste. Nicht durch Körperkräfte, nicht durch dessen Behendigkeit

8) *et tamen, i. e. quamquam et ipsa oratio existat.*

9) *Atque hanc ille egit.* Liest man hanc, so geht es auf oratio; weil dies aber wider den lateinischen Sprachgebrauch seyn würde, so schlägt Ernesti haec vor.

10) *septem et decem annos post alterum consulatum.* Appian verwaltete 457 die Consulwürde zum zweytenmal, folglich hielt er diese Rede 473.

11) *censorque ante superiorem (i. e. primum) consulatum fuisse.* 443 war er Censor.

12) *et tamen, i. e. quamquam.*

keit oder Geschwindigkeit ¹³⁾ werden große Thaten vollführt, nein durch Klugheit, durch männlichen Rath und Einsicht. Und in diesem Punct pflegt das Alter nicht sowol Mangel zu leiden, als vielmehr Reichthümer zu besitzen. Ich bin in Kriege von mancherley Art gezogen, als gemeiner Soldat ¹⁴⁾, als Obrister ¹⁵⁾, als Generallieutenant, als Consul, sollte ich Ihnen etwa jetzt unthätig vorkommen, da ich keine Feldzüge mehr mitmachen; aber ich gebe ja dem Senat Maafregeln an die Hand, welche Feldzüge zu thun sind, und wie sie zu thun sind. Ich kündige Carthago ¹⁶⁾, das

C 3 schon

13) *Non enim viribus, aut velocitatibus, aut celeritate corporum res magnae geruntur, sed consilio, auctoritate, sententia.* Cicero sagt de Offic. B. 1. R. 23: Diejenige Vollkommenheit des Menschen, die wir Größe, Erhabenheit nennen, hängt nicht von den Kräften des Körpers, sondern des Geistes ab. *Velocitas* geht auf die Schnelligkeit im Laufen, *celeritas* auf die Gewandtheit des ganzen Körpers.

14) *miles* drückt jeden Rang im Militärstande aus, besonders den gemeinen Soldaten.

15) *tribunus scil. militum.* Dergleichen gab es bey einer Legion 3, 4 bis 6, je nachdem die Armee schwach oder stark war. Bey jeder Armee hatte man zwey Legaten; denn die Armee wurde in zwey Flügel getheilt, und an einem jeden stand ein Legat. Der Anführer einer ganzen Armee war ein Consul, und in mißlichen Zeiten ein Dictator.

16) *Carthagini — bellum multo ante denuntio.* Hielt jemand eine Rede im Senat, so fügte Cato jedesmal am Schlusse derselben hinzu: *Haec censeo, et*

Car-

schon lange Böses im Schilde führt, lange zuvor den Krieg an, und meine Besorgnisse wegen desselben werden nicht eher aufhören, bis ich seinen Untergang werde erlebt haben ¹⁷⁾. Möchten doch, mein Scipio, die unsterblichen Götter Ihnen diese Lorbeern ¹⁸⁾ aufbewahren, daß Sie dem angefangenen Werk Ihres Großvaters ¹⁹⁾,
der

Carthaginem delendam! Andere riefen dagegen: Haec censeo, Carthaginem esse conservandam! Hätte man das letztere befolgt, so wären gewiß die Römer die tapfern Männer geblieben; denn Rom hatte an Carthago einen Gegenstand, mit dem es an Tapferkeit, Macht und Ansehen wetteifern konnte. Als aber Cato's Wunsch erfüllt, und Carthago gegen das Ende des dritten punischen Kriegs 607 vom Scipio zerstört wurde; da wurden die Römer weichlich, der Patriotismus schwand, und Rom kam seinem Untergange immer näher. Weil hier nicht angegeben ist, worin eigentlich das *quomodo* bestand, so liest Gronov dafür *commodo*.

17) *illam excisam cognoro*. Doch erlebte Cato Carthagos Zerstörung nicht, sondern starb 604, also drey Jahre früher. Daher sagt Cicero de off. B. I, Kap. 23: *Valuit et mortui auctoritas*.

18) *palma*, war ein Siegeszeichen, weil sie immer grünt. Der olympische Sieger erhielt gewöhnlich eine Krone von Delzweigen; der pythische eine Krone von Lorbeern, mit den Beeren; der isthmische von Fichtenlaub, und der nemäische von Eppig. Scipio Africanus eroberte auch 607 die Stadt Carthago.

19) *avi reliquias persequare*. Sein durch die Adoption gewordener Großvater Scipio Africanus der Ältere,

der nun schon 36 Jahre todt ist, seine Vollen-
 geben. Diesen Helden werden alle die kommenden
 Jahrhunderte im Andenken behalten. Er starb
 ein Jahr vor meiner Censurwürde²⁰⁾, und neun
 Jahre nach meinem Consulat²¹⁾. Mit meinem
 ersten Consulat trat er zugleich seine Consulwürde
 zum zweytenmal²²⁾ an. Wie! wenn er 100
 Jahre erlebt, würde er sich wol seines Alters ha-
 ben leid seyn lassen? Freylich Ausfälle, Sturm,
 Lanzen in der Ferne, und der Degen in der Nähe
 würden nicht sein Handwerk seyn; aber Rath,
 Klugheit und Einsicht würde seine Arbeit seyn.
 Wären Greise nicht in deren Besitz, so würden
 unsere Vorfahren die höchste Landesfügung nicht
 Senat genannt haben²³⁾. In Lacedämon wer-

C 4

tere, dessen Sohn unsern Scipio adoptirt hatte,
 schlug die Carthaginienser im zweyten punischen
 Kriege einigemal, legte ihnen eine Abgabe von
 10,000 Talenten auf, wodurch er sie so schwächte,
 daß sie sich kaum erholen konnten; daher nennt
 Cato Carthago mit Recht *Africani reliquias*.

20) *anno ante me censorem*, d. i. 568, denn 569 war
 Cato Censor.

21) *post meum consulatum*. Dies verwaltete Cato 558.

22) *Consul iterum*. Dies war 559.

23) *summum consilium* — *senatum*. Schon Romulus
 errichtete aus hundert der vornehmsten Bürger der
 Stadt, die sich durch Alter, Weisheit und Tapfer-
 keit ein vorzügliches Ansehen gegeben, und sich so
 vorthailhaft vor ihren Mitbürgern ausgezeichnet
 hatten, dies ehrwürdige Collegium. Sie waren
 gleichsam Rätbe der Könige; der König hatte den
 Vor-

den Personen, die die höchsten Würden im Staat bekleiden, mit dem Namen Greise belegt, so wie sie es auch wirklich sind. Wollen Sie etwa einmal die Geschichte des Auslandes ²⁴⁾ lesen, oder sich erzählen lassen, so werden Sie finden, daß die mächtigsten Staaten durch Jünglinge wankten, aber durch Greise sich wieder erholten und zu Kräften kamen.

Sagt mir nur ²⁵⁾, wie habt ihr euren so mächtigen Staat so geschwinde verlohren?

Diese Frage wird im Schauspiel des Nævius ²⁶⁾ aufgeworfen, und unter mancherley Antworten diese vorzüglich angegeben:

Es

Vorsitz in ihren Versammlungen, und mit ihm berathschlagten sie sich über die wichtigsten Staatsangelegenheiten. Man nannte sie Väter, und ihre Nachkommen Patricier. Aus ihnen wurden alle hohe Würden des Staats sowol als des priesterlichen Standes besetzt. Auch zu Gesandtschaften nahm man gewöhnlich bejahrte, einsichtsvolle Männer, daher *πρεσβειαι*, eine Gesandtschaft.

24) *externa*, Beispiele von auswärtigen Nationen entlehnt.

25) *Cedo*, die quæso; *qui*, quomodo.

26) Cneus Nævius — man verwechsle ihn nicht mit dem großen Augur, Accius Nævius, unter Tarquinus Priscus Regierung — aus Campanien. Er lebte im Anfange des 6ten Jahrhunderts nach Roms Erbauung; er wurde aus Rom verbannt, und starb in Utica. Er schrieb ein historisches Gedicht über den ersten punischen Krieg, Trauerspiele, Lustspiele und Satyren. Naevius in manibus non est,